

Dialogreise Perspektivenwechsel

„Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ (Psalm 18)



Manchmal erscheinen Hindernisse unüberwindbar, man hat das Gefühl, sich in einer Sackgasse zu befinden, kein Ausweg ist in Sicht. Wie befreiend kann es da sein, einen Perspektivenwechsel vorzunehmen, die Situation einmal aus einer anderen Sicht wahrzunehmen, die ausgetretenen Pfade bewusst zu verlassen. Dann könnte eine Wüstenzeit eine Brücke zu neuem, reichem Leben sein.

- *Wenn ich aktuell das Gefühl habe, mich in einer ausweglosen Situation zu befinden: Welche Gefühlsfamilie beschäftigt mich aktuell? Auf einen Mangel welches Grundbedürfnisses lassen meine Gefühle schließen? Was hat das für Auswirkungen auf unsere Beziehung? WFIM, wenn ich dir das mitteile? Welche verantwortungsvollen Schritte könnte ich setzen, um meine Grundbedürfnisse in dieser Situation zu nähren? WFIM bei meiner Antwort?*
- *Ich erinnere mich an eine zunächst ausweglose Situation, die sich am Schluss als Übergang zu etwas Neuem herausgestellt hat. WFIM, wenn ich mir mein Hauptgefühl vor und nach der Wende vor Augen halte? WFIM, wenn ich dir das jetzt mitteile?*
- *Ein Perspektivenwechsel wirkt oft Wunder. Was sehe ich, wenn ich unsere Beziehung von außen betrachte? Welches Grundbedürfnis kommt da bei mir zum Klingen? WFIM, wenn ich dir das mitteile?*
- *Jesus sagt sehr häufig zu Menschen, die von ihm geheilt wurden: „Dein Glaube hat dir geholfen.“ Der Psalm 18 wiederum bekennt: „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern.“ Habe ich schon Situationen erlebt, in denen mir mein Glaube geholfen hat, ausweglose Situationen zu meistern? WFIM bei meiner Antwort?*

Viel Freude beim Schreiben und Austaschen!

Text: Evi und Gerhard Kerschner

Bild: pixabay